

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Ml.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einpaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 42.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 27. Mai 1914.

Telephon  
Nr. 49.

36. Jahrg.

## Hundschau.

### Deutschland.

— Des Kaisers Dank. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14. Mai datierten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Aus Ihrem Berichte habe ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Auslande freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verpflegung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist mir Herzensbedürfnis, allen, die durch solche Beiträge ihren vaterländischen Opfergeist in rühmlichster Weise betätigt haben, Meine Anerkennung und Meinen Dank auszusprechen. Dieser Erlaß ist zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

— Das Herzogspaar zu Frauenschweig trifft zu den Pfingsttagen in Gmunden ein, um den Erbprinzen seinem Großvater zu zeigen.

— Das russische Zarenpaar in Deutschland. Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ aus Petersburg meldet, werden der Zar und die Zarin am 27. August eine Reise nach Darmstadt antreten, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

— Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Stendal-Ostberg erhielt Hoesch (Konf.) 12518, Wachhorst de Wente (Natib.) 15027 Stimmen. Wachhorst de Wente ist gewählt. Bisher vertrat den Wahlkreis der Konervative Hoesch, dessen Wahl für ungültig erklärt worden ist.

### Eine Pariser Stimme über das deutsche Heer.

Die Pläne des französischen Generalstabes, die Grenzen gegen Deutschland weiter zu befestigen, geben dem „Echo de Paris“ Anlaß, sich neuerlich gegen jede die Stohkraft der französischen Armee beeinträchtigende Veränderung auszusprechen. Die Ueberlegenheit des deutschen Heeres bestimme hauptsächlich in seinem beträchtlichen Grundstock an Berufssoldaten, seinen 110 000 altgedienten Unteroffizieren, seinen 35 000 Offizieren, die das Waffenhandwerk als ihre Lebensaufgabe betrachten. Einem Faktor von solcher Bedeutung könne Frankreich nur durch strammes Festhalten an der dreijährigen Dienstzeit entgegenwirken. Unnützlich wäre es auch, zu verhehlen, daß das moralische Element auf deutscher Seite stark in Betracht kommt. Die vorzügliche Ausbildung der meisterhaft befehligten deutschen Armee sei in erster Linie richtunggebend für den Geist des deutschen Volkes, das heute mehr als jemals von der Ueberzeugung durchdrungen ist: „Zwei große Schlachten — und wir stehen mit 800 000 Mann vor Paris.“ Eine solche Katastrophe zu verjagen würden, wenn man in Frankreich so töricht wäre, an der dreijährigen Dienstzeit zu rütteln, die geplanten Neubefestigungen sich als absolut unzureichend erweisen. Man denke an 1870, wo Soul und Belfort sich brav gehalten haben. Diese Standhaftigkeit habe aber die Belagerung von Paris nicht verhindern können.

### Den Selbentod erlitten.

Von dem bei dem Brande der Tschekyschlafkaserne in Konstantinopel verletzten Leuten des Kriegsschiffes „Goeben“ starben drei Mann: Obe- und Maschinistenmaat Berndt-Kreuzburg, Matrose Kalline-Gesentirichen, Oberheizer Fahr-Meuselwitz. Am Sonnabend sandte der Sultan seinen Leibarzt und seinen Flügeladjutanten in das deutsche Krankenhaus und ließ den Schwerverletzten sagen, daß die Aufopferung der Deutschen in der Türkei unvergessen bleibt. Die Matrosen antworteten, daß sie im gegebenen Falle stets wieder ihre Pflicht tun werden.

### 6 Matrosen ertrunken.

— Kiel, 25. Mai. Während der 3. Verbandsweittfahrt des Kaiserlichen Jagdclubs am Sonnabend brach in der Reaite der Kriegsschiffboote über der Kieler Förde ein furchtbares Lawetter los. Von den großen Jachten brachen „Meteor“, „Romet“ und „Gecille“ die Großmasten. Von den Kriegsschiffbooten kenterten zwei Kutter. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser. 6 Mann ertranken. Außerdem sind 4 Kriegsschiffkutter in der Nähe von Möltenort gestrandet, aber wieder abgeschleppt worden.

### Englischer Flottenbesuch in deutschen Häfen.

Die Kriegsschiffe des ersten englischen Geschwaders werden im Laufe dieses Sommers die bedeutendsten Häfen der Ostsee anlaufen. Fünf Panzerkreuzer und fünf leichte Kreuzer werden am 23. Juni im Hafen von Kiel erscheinen und eine Woche dort verweilen. Es ist dies seit dem Jahre 1905 das erstmalig, daß ein englisches Geschwader einen deutschen Hafen besucht.

### Die Fahrt des neuen „Zeppelin“.

Friedrichshafen, 23. Mai. Das gestern vormittag zu einer 36stündigen Uebungsfahrt aufgestiegene Marineluftschiff „L. 3“ überflog, vom Luftschiff eingetroffenen Funkentelegramm zufolge, gestern vormittag 10 Uhr Basel, kam nach mehreren Kreuzfahrten um 6 Uhr nachmittags nach Frankfurt, überflog 9 1/2 Uhr abends Metz, 10 1/2 Uhr Bingen, 2 Uhr nachts Bremen. Heute früh 4 1/2 Uhr traf der letzte Funtspruch des Luftschiffes, das kurzzeitig über Helgoland kreuzte, ein. Um 9 Uhr 20 Min. wurde Potsdam in der Richtung Berlin überflogen.

Vormittags 1 1/2 Uhr schwebte das Luftschiff über dem Oderbruch und Steintin. Kurz vor 1 Uhr erschien „L. 3“ über Freienwalde und machte einige Schleifenfahrten.

Berlin, 22. Mai. Das Marineluftschiff „L. 3“, das gestern morgen um 7 Uhr 15 Min. in Friedrichshafen aufgestiegen war, ist heute nachmittag um 5 Uhr 16 Min. in Johannisthal gelandet.

### Die Genesung des österreichischen Kaisers.

Wien, 23. Mai. Der gestrige Ausgang im Freien, den der Kaiser unternahm, nachdem er 54 Tage seine Gemächer nicht verlassen hatte, dauerte 3/4 Stunde und hat den Kaiser sehr erfrischt und ihm einen regen Appetit beschafft.

### Das geheime Konfistorium.

Rom, 25. Mai. Heute fand das geheime Konfistorium statt. Der Papst ernannte heute die neuen Kardinäle, u. a. die Erzbischöfe Dr. von Hartmann in Köln und Dr. von Bettinger von München. In seiner Ansprache gedachte der Papst der Kardinäle, die seit dem letzten Konfistorium in die Ewigkeit gegangen sind, um dort den Lohn für ihr Wirken zu empfangen.

### Albanien.

Da ein Angriff der Aufständigen aus dem Gebiet von Schial und Tirana auf Durazzo drohte, so marschierte am Sonnabend die albanische Gendarmarie unter dem Befehl holländischer Offiziere gegen die Aufständigen. Die Expedition mißglückte, die holländischen Offiziere wurden mit ihren Mannschaften von den Aufständigen gefangen genommen. Folgende Meldungen liegen vor:

Durazzo, 24. Mai. Gestern mittag verübete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Der holländische Oberst Thompson,

der von den Hügeln bei Durazzo aus zwei Geschütze befehligte, hatte den Befehl zum Feuern gegeben. Die Schüsse waren aber ohne Wirkung. Die albanesischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Glush und Roselma und des Hauptmanns Gumpenberg, der in dem Kampf schwer verwundet wurde. Die Bevölkerung von Durazzo geriet in Schrecken und verbarrlichtete sich in den Häusern, während die italienischen Seelente zur Verteidigung der Gesandtschaft und des Palastes des Fürsten Vorbereitungen trafen. Am Nachmittag wurde der Kampf noch heftiger. Das Automobil eines Italieners, namens Mosca, brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche muslimische Frauen flüchteten sich in die italienische Gesandtschaft und auf die Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt wurden.

Durazzo, 24. Mai. Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückt ist, weil sie mit unzureichenden Streitkräften unternommen wurde, war durch die dortigen Weis veranlaßt worden, die sich an den Fürsten um Hilfe gewandt hatten. Als die Nachrichten von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ abzuwarten. Unterdessen führe mehrere Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangen gewesenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mittlerweile ins Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vortragen solle, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb einen Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf die Lage wieder als sicher angesehen wurde, so begaben sich auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder wieder an Bord. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als auch die Einschiffung der fürstlichen Familie überleil gewesen seien.

Wien, 25. Mai. Die Zahl der Kriegsschiffe, die von Oesterreich nach Durazzo abgegangen sind, ist größer, als gestern gemeldet wurde. Es sind abgegangen: ein Kreuzer, drei Zerstörer und drei Torpedoboote. Das Landungsbataillon dieser Schiffe beträgt aber nur 260 Mann. Die Nachricht von der Abfendung von 500 Mann internationaler Truppen aus Scutari war verfrüht; die Frage ist noch nicht entschieden, denn es liegt noch nicht die Zustimmung der englischen Regierung zu dieser Maßregel vor. Die übrigen Mächte haben ihre Zusage an das Einberufen aller Mächte gebunden. Aus Durazzo wird gemeldet, daß heute früh Fürst Wilhelm in das Lager der Aufständischen nach Schial geritten ist, um mit ihnen zu verhandeln. In Durazzo herrscht vollständige Ruhe. An Udine kommt die Nachricht, daß ein italienisches Alpenjägerbataillon den Befehl erhalten habe, sich für Italien marschbereit zu halten. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt aber noch nicht vor.

A m s t e r d a m, 25. Mai. Die Vorgänge in Albanien rufen hier ernste Besorgungen für die Sicherheit der dreißig holländischen Offiziere,

welche dort die Gendarmerie einrichten, hervor. Sollte Fürst Wilhelm Albanen endgültig verlassen, wird Holland die Abberufung seiner Offiziere erwägen.

Die heftigen Vorwürfe, welche in der italienischen Presse gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet werden, haben daselbst überhört, und man nimmt an, daß die italienische Regierung selbst Anlaß nehmen werde, die anscheinend sehr erregte öffentliche Meinung Italiens über den Sachverhalt aufzuklären und die Urteile richtigzustellen. Man führt hier die Haltung der italienischen Presse vorwiegend auf Auslagen Essad Paschas zurück. Essad Pascha habe sich mehreren italienischen Journalisten gegenüber über die Vorgänge in Durazzo geäußert und offenbar aus naheliegenden Gründen eine einseitige Darstellung zugunsten Oesterreich-Ungarns gegeben, um dadurch die öffentliche Meinung Italiens für sich zu gewinnen. Tatsache sei, daß bei den letzten Vorgängen in Durazzo nicht nur österreichisch-ungarische und italienische Offiziere anwesend waren und sich dem Fürsten zur Verfügung gestellt haben, sondern auch Offiziere aus Deutschland, England und anderen Staaten, die sich freiwillig dem Kommando des holländischen Generals unterstellten. Es ist daher entschieden eine tendenziöse Darstellung, wenn unter solchen Umständen von einem einseitigen Vorgehen Oesterreich-Ungarns gesprochen wird. Die italienische Regierung ist bemüht, die erregte öffentliche Meinung zu beruhigen. In der Stampo betonte der Abgeordnete Girmant in einem offenbar inspirierten Artikel das gemeinsame Vorgehen und die Uebereinstimmung Italiens und Oesterreichs in Durazzo, die auch bei den Vorgängen der letzten Tage sich gezeigt habe.

#### Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 25. Mai. Der Abgeordnete, frühere Handelsminister Franz Kossuth ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

### Polales u. Provinzielles.

Sobrau O. C., den 26. Mai 1914.

§ (Vom Kgl. Amtsgericht Sobrau). Herr Amtsrichter Chansky von hier, welcher seit 1. Oktober 1912 zur Vertretung am Oberlandesgericht Breslau beschäftigt war, ist zum Landrichter beim Landgericht Glogau ernannt worden. — Ferner hat Herr Gerichtsbassfer Epyer, seit längerer Zeit vertretungsweise beim hiesigen Kgl. Amtsgericht tätig, seine Ernennung zum Amtsrichter in Lublink vom 16. Juni cr. ab erhalten.

§ (Kommunales). Das Stadlverordneten-Kollegium hält am Donnerstag den 28. d. M., abends 7 Uhr eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen 7 Vorträge, darunter als wichtigste der Umbau des städtischen Elektrizitätswerkes. Wie wir hören, ist der Magistrat nunmehr zu dem Entschluß gekommen, den elektrischen Strom nicht von der Emmagrube zu beziehen, sondern das hiesige Werk entsprechend dem s. Zt. aufgestellten Projekt (Einbau einer neuen Dampfmaschine, einer Dynamomaschine und zweier Ueberhitzer) umzubauen bzw. zu erweitern. Maßgebend für diesen Entschluß war vor allen Dingen, daß der Anschluß an die Emmagrube ca. 80000 M. Unkosten verursachen würde, während der Umbau bzw. die Erweiterung unseres eigenen Elektrizitätswerkes, zu welchem bekanntlich die Maschinen bereits in Auftrag gegeben waren und fertiggestellt wurden, mit ca. 40000 M. veranschlagt worden ist. Die großen Unkosten zum Anschluß an die Emmagrube setzen sich zusammen durch die Anlegung von 2 Transformatorn, eines 4. Leitungsdrahtes, Austausch der hier vorhandenen 15 Motore und der ca. 300 Licht- und Kraftzähler, sowie der ca. 6000 Stück Glühlampen.

§ (Kgl. priv. Schützengilde Sobrau). Am Sonntag den 24. d. M., nachmittags nach dem Schießen, fand in der Schießhalle des Schützenhauses die Einweihung der vom derzeitigen Schützenkönig, Buchdruckermeister P. Hunold der Gilde gestifteten Schützenkönigslette statt. Die Schützenkameraden hatten sich zu dieser Feier zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende der Gilde, Herr Bürgermeister Reich, hielt eine Ansprache, in welcher derselbe seine Freude über die Stiftung ausdrückte und den Wunsch aussprach, daß die Lette dazu beitragen möge, die Mitglieder mit der Gilde immer fester zusammenzuführen. Der Vorsitzende legte die neue Lette zum ersten Male dem derzeitigen Schützenkönig um und brachte ein Hoch auf denselben aus. Bekannter dankte dem Vorsitzenden für die schönen

Worte und den Kameraden für das zahlreiche Erscheinen zu der Feier und brachte hierauf, anknüpfend an das erinnerungswürdige Jahr 1913, in welchem derselbe Schützenkönig geworden und das uns die Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens und das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers gebracht, den Kaiserstoß aus. Einer Einladung des Schützenkönigs folgend, blieben die Anwesenden noch längere Zeit gemüthlich beisammen. — Die neue Königslette ist in massiv Silber gehalten und besitzt ein größeres vergoldetes Mittelstück, auf dem sich das Stadtwappen abhebt. Hinter dem Mittelstück ist die Widmung eingraviert. Außerdem befindet sich an der Lette eine goldene Medaille und ist dies so gedacht, daß die nächstjährigen Schützenkönige je eine weitere goldene Medaille an die Lette stiften. Unterhalb des Mittelstücks mit Stadtwappen ist die von König Friedrich Wilhelm IV. der heiligen Gilde im Jahre 1864 gestiftete Dekoration angebracht, ferner an der rechten Seite der Lette die von König Friedrich Wilhelm III. 1816 gestiftete goldene Medaille. Die Lette mit den Dekorationen wurde viel besichtigt und fand allgemeines Beifall. — Bei dem vor der Einweihungsfeier stattgefundenen Vöfselfischen nach bestem Schuß errang der silbernen Vöfselfisch Herr Lehrer Langer, der silbernen Rasseöffel Herr Kaufmann Weigel. Beim Geldgewinnsschießen, welches am Sonntag eröffnet wurde und das demnächst fortgesetzt wird, schoß bis jetzt Herr Gasthausbesitzer Franz Kuz mit 58 Ringen die beste Lage.

§ (Verlängerung der Hundesperre). Die Hundebesitzer werden gerade nicht sehr über die Nachricht erbaunt sein, daß die Hundesperre, welche schon seit mehreren Monaten über unsere Stadt verhängt ist und am 6. Juli ihr Ende erreichen sollte, bis 10. August cr. verlängert worden ist. Der Grund hierfür liegt darin, daß vor einigen Wochen wiederum ein tollwütiger Hund im Kreise Pleß erschossen worden ist. Den Sperrbezirk bis 10. August bildet der ganze Kreis Pleß und der Teil des Kreises Rybnik, der südlich der von Niederron über Sobrau nach Woscheyz führenden Straße liegt.

§ (Rassenvergiftung bei einer Hochzeitsfeier). In Ellguth, Kreis Rybnik, wurde gestern im Smyczek'schen Hause die Hochzeit einer Tochter des E. gefeiert. Nachmittags begab sich der größte Teil der Hochzeitsgesellschaft aus dem Gasthause, wobei getanzelt wurde, nach der Wohnung der Brauteltern zu dem üblichen Hochzeitskhaus. Nach dem Essen erkrankten plötzlich fast sämtliche Teilnehmer, Männer, Frauen und Kinder, insgesamt ca. 40 Personen, unter Vergiftungserscheinungen. Es stellte sich bei allen Erbrechen, Durchfall, Leibschmerzen und Schwäche ein. Die Ärzte Dr. Grabmann-Paruschowicz und Dr. Silberberg-Rybnik wurden herbeigeholt und leisteten die erste Hilfe. Einige der Vergifteten begaben sich nach Rybnik in ärztliche Behandlung. Bis heute haben sich die meisten von ihnen wieder erholt. Eine Familie in Ellguth liegt noch schwerkrank darnieder. — Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht festgestellt; das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Es sind Speisereste zur Untersuchung nach Deutchen eingeliefert worden.

§ (Brand eines Sägewerks). Sonntag abend in der 10. Stunde ist in Ellguth das Sägewerk des Max Schweter fast vollständig niedergebrannt. Es wurde alsbald Brandstiftung vermutet und dies durch folgende Tatsachen begründet: Während der Feiher, welcher in Rybnik seinen Wohnsitz hat, sich nach der Brandstelle begeben hatte, machte sich in dem Hause des Sch. jemand zu schaffen. Der 16-jährige Sohn, welcher zu Hause zurückgeblieben war und einen Glasbrecher vermutete, holte alsbald die Polizei herbei. Diese fand beim Durchsuchen des Hauses im Keller einen Mann liegend vor, welcher sich schlafend stellte. Es zeigte sich, daß dies der eigene Bruder des Sch., welcher diesem schon öfters zu schaffen gemacht, war. Ein Vortrag und ca. 90 Patrone wurden bei demselben vorgefunden, ihm abgenommen und er selbst verhaftet. Er ist dringend verdächtig, den Brand des Sägewerks angelegt zu haben, um ungehindert in die Wohnung des Bruders eindringen zu können. — Bereits vor mehreren Wochen ist dem Sägewerksbesitzer Sch. aus dessen Wohnung ein Vortramonate mit ca. 160 M. Inhalt abhanden gekommen. Das betr. Vortramonate ist nunmehr bei dem verhafteten Bruder des Beschlagnahmten vorgefunden worden, sodas dieser nur als Dieb in Betracht kommen kann.

\* (Der oberösterreichische Städtetag) wurde Montag vormittags 11 Uhr im Stadttheateraal in Ratowitz durch den Oberbürgermeister Bosimann (Rattowitz) eröffnet. Anwesend waren 150 Vertreter oberösterreichischer Städte, Regierungspräsident von Schwertin, ein Vertreter des Oberpräsidenten, Vertreter der Industrie u. a. Um 1 Uhr wurde den Vertretern durch die Stadt im Foyer des Stadttheaters ein Frühstück geboten, während am Nachmittag eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, des Südparks, der militärischen Baracken usw. stattfand. Daran anschließend wurde im Südpark ein gemeinsamer Kaffe und abends ein Essen durch die Stadt Ratowitz gegeben.

x (Der diesjährige Abgeordnetentag des Bundes oberösterreichischer Männer- und Junglingsvereine) fand unter Leitung des Vorsitzenden, Pastor prim. Schmidt-Königsbütte, am 24. Mai in Pleß statt. Von den 23 Bundesvereinen mit 4009 Mitgliedern und einer Zuwahme von 39 Mitgliedern gegen das Vorjahr waren 19 mit 49 Stimmen vertreten. Der Jahresbericht hob hervor, daß neben den meisten Bundesvereinen Jugendvereine oder Jugendabteilungen stehen. Es wurde beschlossen, Schritte zu tun, diese Jugendorganisationen zu einem oberösterreichischen Verbande im Anschluß an den Bund der oberösterreichischen Männer- und Junglingsvereine zusammenzuschließen. Anerkannt wurde, daß überall in den Bundesvereinen Leben herrsche. Der Kassensbericht ergab 964 Mk. Bestand in der Bundeskasse. Pastor Schwender-Schneidlochowitz hielt einen Vortrag über „Der evangelische Christ und seine Zeitgenossen“. Inspektor Wagner von der Schule, Probenzillensversicherungsanstalt zeigte nachher die mancherlei Mängelheiten von Versicherungen aus der Provinz bei ihr, auch bezüglich des Sterbefallens. In den Vorstand des Bundes wurde Superintendent Romak-Pleß gewählt. Das Bundesfest 1915 soll in Pleßkowitz gleichzeitig mit der Jahresversammlung des dortigen Vereins gefeiert und der nächstjährige Abgeordnetentag in Ratowitz abgehalten werden.

\* (Wehrkassenleistungen). Im Deutschen Reiche betrug die Friedensstärke von Armee und Marine zusammen bisher 1,1 million Hundert der Bevölkerung; sie wird nach voller Durchführung der im Jahre 1913 beschlossenen Erweberstärkung auf 1,26 v. Hdt. steigen. In Preußen ergeben sich als entsprechende Werte 1,5 und 2,10 v. Hdt. — Die geldliche Belastung, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, bezieht sich in Deutschland für das Jahr in den letzten Jahren durchschnittlich auf 12,2 Mark; sie betrug 1914 etwa 20 Mark. In Frankreich hingegen erreichten sich in den letzten Jahren durchschnittlich 17,6 Mark, 1913 schon 26 Mark, 1914 sogar 33 Mark auf den Kopf der Bevölkerung.

\* (Der Wehrbeitrag. — Ratibor und Rybnik.) Die Summe der Wehrbeiträgeleistungen im Statistisches Ratibor beträgt nach der Veranlagung 392352 Mark, im Landkreis Ratibor 597972 Mark, im Kreise Rybnik 588066 Mark.

\* (Rote Kreuzsammlung.) Das Geburts der Rote Kreuzsammlung in Ratibor beträgt 3645 Mark. — Die in der Stadt Wosen vom 11. bis 18. Mai veranstaltete Sammlung für das Rote Kreuz hat den Betrag von nur 2794 Mark ergeben. Wenn man bedenkt, daß Wosen 250000 Einwohner zählt, so muß dieser Betrag äußerst niedrig erscheinen. Die Schuld daran trägt, wie die „Post“ meldet, die polnische Bevölkerung, die sich bei der Wätschen wie bei der Hausammlung ablehnend verhielt. Die Sammler wurden auch von den gebildeten Polen zum Teil sogar in schroffer Weise zurückgewiesen.

\* (Im allgemeinen Kirchengebete) ist, wie das Breslauer kirchliche Verordnungsblatt mitteilt, die Stelle „Beschüze das königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande, sowie die Schiffe welche auf der Fahrt sind“, folgendermaßen abzuändern: „Beschüze das königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser, insbesondere die Schiffe und die Luftfahrzeuge, welche auf der Fahrt sind.“

\* (Das große Los im Bergmannheim.) Der Hauptgewinn der Roburger Lotterie im Betrage von 100000 Mark, der in einer Bodumer Kasse gespielt wurde, fiel an einen Bergmann. Der Gewinner fuhr unmittelbar, nachdem ihm die Mitteilung von dem Lotteriegewinn gemacht worden war, wieder in die Grube ein. Er will seinem gefährlichen Beruf treu bleiben.

\* (Das „Kath. Deutschland“ verboten.) Dem Herausgeber der Wochenschrift „Das katholische Deutschland“, Herrn Pfarrer Nieborowski in Reichsthal, ist durch das fürstbischöfliche Generalvikariat in Breslau laut

# Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detker's Backpulver „Badin“ verwendet. (Der Name „Badin“ ist gesetzlich für Dr. Detker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

## Dr. Detker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Detker's „Badin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sultane, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone,  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Badin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sultane, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund  $1\frac{1}{2}$  Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Vertagung vom 16. Mai d. J. die weitere Vertagung dieser Zeitung ab 1. Juli d. J. vertagt worden.

**(Drei Oberwachmeister zu Offizieren ernannt.)** Den Gendarmen-Oberwachmeistern Witaliano, bisher in der 4. Gendarmenbrigade, Behrens, bisher in der 6. Gendarmenbrigade, und Jacob, bisher in der 9. Gendarmenbrigade, ist bei ihrem Lebertritt in den Ruhestand der Charakter als Leutnant verliehen worden.

**(Herabsetzung der Fleischpreise.)** Zwischen Vertretern der Regierung und der „Freien Schweinehändler-Vereinigung“ in Köln a. Rh. haben Verhandlungen wegen Herabsetzung der Schweinefleischpreise stattgefunden. Die Unterhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Preise um durchschnittlich 20 Pfg. pro Pfund herabgesetzt wurden.

**(„Ideale Reinlichkeit“ in den galizischen „direkten“ Wagen.)** Ein drastisches Bild der Reinlichkeit in den galizischen sog. „direkten Wagen“ 3. Klasse, die zwischen Krakau—Zakopane via Chabowka verkehren, liefert der vorstehende Fall. Ein Reisender hat immer Schmutz und diverse Abfälle auch Ueberreste von Heringen, mit der die Bank beklebt war, und die laut Annahme der Passagiere mindestens seit Monaten auf den Plätzen ruhten, bemerkt. Oben drein rüttelt der Wagen so sehr, daß der gesündeste Mann Darmverstopfung sich zuziehen kann. Derartige Wagen sollen gewiß zur „Erhebung der Touristik“ in der Hohen Tatra dienen, da doch Zakopane den Mittelpunkt für Gebirgspartien bildet.

**(Den Ehemann erschlagen.)** Eine eiskalte Mordtat hat sich am Montag in dem Dorf Skrzyszow bei Koslau zugetragen. Dort ereignete um etwa 4 Uhr früh die Hausfrau Marie Tosta mit der Art ihres schlafenden Ehemanns durch mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf. Darauf zerrte sie mit Hilfe ihres Waters, des 50 Jahre alten Kriegsveteranen Ektullo, die Leiche aus dem Bett auf den Fußboden und schlug mit einem Holzknüttel und verklebten Fingern auf den Verblieben ein, so daß die Leiche über und über erschlagen war. Nach dieser grauenhaften Tat lief die Mörderin zur Kirche, rief hier die Altarbräute vom Hauptaltar herunter, wickelte sich darin ein und legte sich vor dem Altar nieder. Einige anwesende Männer trugen die aufsehend Wahnsinnige aus der Kirche. Inzwischen war auch die ruchlose Tat bekannt geworden und die Frau und deren Vater wurden festgenommen und in ein Anstaltsgefängnis gebracht. Auch bei der Vernehmung vor demselben trug die Mörderin das Wesen einer Gestörten für sich. Am Mittag um 1 Uhr wurde der Vater und Tochter von dem Gendarmen-Oberwachmeister aus Koslau nach dem Koslauer Gerichtshaus transportiert; von hier erfolgte deren Ueberführung nach dem Untersuchungsgefängnis nach Kattow. Ueber den Grund zu der eiskalten Tat konnte nichts bestimmtes ermittelt werden. Man vermutet plötzlichen Ausbruch religiösen Wahnsinns; aber auch bei der Mörderin zutage getretene übertriebene Eifersucht wird als Grund angeführt. Das Ehepaar hinterläßt 6 Kinder im Alter von 11 Jahren bis 3 Monaten.

**(Ein schweres Automobilunglück)** ereignete sich am Mittwoch abend 9 Uhr in der Nähe von Habelschwerdt. John Seminarski aus Habelschwerdt hatten einen Ausflug im Automobil unternommen. Auf der Rückkehr fuhr das Auto auf offener Chauffee mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Das Auto stieg vollständig in Trümmer. Der Seminarist Stelzel (Berlin), Sohn eines Direktors, war sofort tot. Fünf Insassen wurden schwer, drei leicht verletzt. Der Chauffeur erlitt ebenfalls leichte Verletzungen.

**Hygienik, 25. Mai.** Der Kreisgesundheitsinspektor Dr. Schmedt ist bis zum 30. Juni beurlaubt, er wird während dieser Zeit vom Kreisgesundheitsinspektor Schulzart Buchmann vertreten. Ebenso ist der Kreisarzt Dr. Doretius bis zum

8. Juni beurlaubt, seine Vertretung übernahm Kreisarzt Dr. Matysch Pleß.

**Koslau, 25. Mai.** In einem unbewachten Augenblick erwischt das dreifährige Kind der Witwe Hubert von hier ein spitziges Küchenmesser und lief damit in der Wohnung umher. Plötzlich stürzte das Kind so unglücklich, daß es sich mit dem Messer die linke Augenhöhle durchbohrte. Kurze Zeit darauf verstarb das Kind.

**Pischow, 25. Mai.** Eine mysteriöse Affäre beschäftigt zurzeit die hiesige Einwohnerschaft. Wie bereits in Nr. 39 unseres Blattes gemeldet wurde, brannte in Pischower-Roth eine Scheune ab, aus deren Trümmern man die verkohlte Leiche eines Mannes hervorgeholt hatte. Später erst stellte sich heraus, daß es der Besitzer der Scheune war, der Maschinenreisende Kurzobbe. Allgemein wurde nun angenommen, daß K. durch Unvorsichtigkeit den Brand der Scheune verursacht und dabei seinen Tod gefunden habe. Seitdem aber die Obduktion seiner Leiche erfolgt ist — der Arzt soll schwere Wunden an der Leiche festgestellt haben — sind allerlei Gerüchte über den Tod des K. im Gange. Ob diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen oder erfunden sind, muß die behördliche Untersuchung ergeben.

**Pleß, 25. Mai.** Aus Anlaß des Geburtstages des Fürsten wurden der Bildmeister Reich zum Oberwäldmeister, Sekretär Schwabe zum Obersekretär und Obersteiger Schmidt auf Heinrichsgrube zum Bergverwalter ernannt. Der Geburtstag des Fürsten wurde auch diesmal in üblicher Weise gefeiert. Zur Hochpflanzung waren hier der Herzog von Ratibor und Graf Dankmann anwesend.

**Kattowitz, 25. Mai.** Einer Anregung des Vorstandes vom ober-schlesischen Sängerbunde folgend, hatte der Männergesangsverein Laurahütte eine Anzahl Brudervereine am Sonnabend zu einem Bezirksfängertage nach Laurahütte eingeladen. Dieser Einladung hatten die Vereine Boguskiß, Chorjow, Götzenau, Hohenlohehütte und Jalenze Folge geleistet. Die Säger wurden im unteren Saale des Hüttenagasthauses von dem Vorsitzenden des M.-S.-V. Laurahütte und vom Bundesvorsitzenden Arndt mit herzlichen Worten begrüßt.

**Raumburg a. O., 25. Mai.** Zum Nachfolger des verstorbenen Stadtpfarrers Noorod Grodzicki ist Herr Artur Ulbrich aus Koltenbrunn, Kr. Schweidnitz, gewählt worden.

## Ver mis ch t e s.

Was das große Los alles anrichten kann! Das große Los der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie ist bereits gezogen worden und damit sind für diesesmal die Hoffnungen von vielen Tausenden aufzuheben geworden. Wohl ein jeder, der sich das große Los wünscht, hat sich bereits vorher die bestimmtesten Vorstellungen von der nützlichen Verwendung seines Reichthums gemacht, aber es kommt nicht immer so, sondern im Gegenteil kennt man unzählige Fälle, in denen der unerhoffte Geldstrom den Friesen im Hause des Gewinners auf das empfindlichste fürte oder aber dadurch, daß er sinnlos verschleudert wurde, seinen Gewinner später in eine noch bitterere Lage brachte als zuvor. Tragisches Unheil aber hat das große Los einer diegespielten, nichtpreussischen Lotterie vor einigen Jahren angerichtet. Ein Kaufmann, Fabrikbesitzer und Familienvater, spielte seit etwa 20 Jahren ein ganzes Los in der betreffenden Lotterie, ohne aber, abgesehen von einem Fehlschlag, mit einem nennenswerten Gewinn einmal herauszukommen. Die penunziösen Verhältnisse des Kaufmanns verschlechterten sich und er sah sich gezwungen, das Los zu verkaufen. Kaum hatte er aber das Los, und zwar an einen Stammlichbeteiligten, verkauft, als es mit dem großen Los gezogen wurde. Als der frühere Besitzer, dem in seiner bedrängten finanziellen Situation das Geld wirklich sehr angute gekommen wäre, von dieser Tücke des Objektes erfuhr, brach er mitten auf der Straße in Krämpfen zusammen und erwaachte nicht mehr zu klarem Bewußtsein. Heute befindet er sich als unheilbarer Geisteskranker in einer Irrenanstalt und verbringt seine Tage damit, Spielmarken aus Messing, die er für Zwanzigmachstücke hält, in großen Mengen auf seinem Tisch aufzubauen und unaufhörlich zu zählen.

Zum Rubelski-Prozess. Das Schwurgericht Beuthen hat am 18. März d. Jz. den Landgerichtsdirektor Franz Dolla wegen Untervergehens im Sinne des § 332 St.-G.-B. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und ihm die Fähigkeit zur Verrichtung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Nach dem Wahrpruch der Geschworenen ist der Angeklagte für schuldig befunden worden, Anfang d. Jz. zu Wohlowitz und Beuthen die Untersuchungsakten in dem Mädchen-

händlungsprozess gegen den Agenten Samuel Lubelski, der bekanntlich am 15. h. Mts. auch das Reichsgericht beschäftigt hat, vorzüglich beiseite geschafft zu haben, in der Absicht, sich dadurch einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Die Revision des Angeklagten, die lediglich prozessuale Verhüte rügte, wurde vom Reichsgericht als unbegründet erachtet.

Der Dampfer „Waterland“ in Newyork. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Waterland“, das größte Schiff der Welt, ist auf seiner ersten Abersseelsfahrt am Donnerstag vormittag um 7 Uhr 47 Minuten bei der Quarantäne in Newyork eingetroffen.

Newyork, 25. Mai. Gestern besuchten über 6000 Personen den Riesenbampfer „Waterland“. Der Eintrittspreis betrug pro Person 50 Francs. Tausende mußten zurückgewiesen werden. Der Ertrag der Eintrittsgelder fließt dem Fonds für das Seemannshaus zu.

Caruso in der Luft. Aus Sao Paulo wird gemeldet: Caruso ist geflogen. Graham White hatte ihn als Passagier mitgenommen. Als Caruso zurückkam, rief er einmal über das andere: „Magnifico!“ Caruso erzählte, er hätte in der Luft ein paar Töne zu fliegen versucht, aber der Wind hätte sie ihm abgelaufen.

Berlin, 23. Mai. Heute vormittag wurde im Hause Nollenborfer Straße 5 auf der Treppe ein Geldbriefträger von einem jungen Mann überfallen. Dieser warf dem Beamten Pfeffer ins Gesicht und verurteilte, ihm die Geldbriefschlüssel zu entreißen. Als der Ueberfallene um Hilfe rief, ergriff der Räuber die Flucht. Er wurde auf der Straße nach aufrechter Verfolgung festgenommen. Es handelt sich um den 18jährigen Arbeiter Gustav Schulz aus Ludwigsdorf (Kreis Görlitz).

Leipzig, 23. Mai. Der Zimmermann Ehring aus Schropfau wollte vom Dach in die Kabine seiner Geliebten einsteigen. Da man ihn für einen Diebhaber hielt, wurde er verhaftet. Als ihm einer der Verfolger, der Dachbeder Weinheimer, zu nahe kam, blieb Ehring stehen und schoß auf Weinheimer, der schwerverletzt zusammenbrach. Dann flüchtete er weiter. Schließlich wurde er nach einem Schußmanöver gefasst. Er erlosch sich, als er keinen Ausweg mehr sah.

Welschenthal, 23. Mai. Der französische Sturzflieger Chevillard, der hier an mehreren Tagen der letzten Woche vor einem tausendköpfigen Publikum Sturzflüge ausgeführt hatte, ist auf einem Ueberlandfluge nach Düsseldorf in der Nähe der Villa „Högel“ aus unbekannter Ursache abgestürzt. Chevillard und sein Passagier wurden schwer verletzt. Der Apparat ist getrimmert.

Todesstürze beim Prinz-Heinrich-Flug. Die Aufstärungsübung des diesjährigen Prinz-Heinrich-Fluges, bei denen die Teilnehmer militärische Aufgaben zu lösen hatten, deren schwierigster Teil vor Köln lag, begann Sonnabend früh in Hamburg. Es flogen 87 Teilnehmer auf, die von Beginn an in größerer Zahl mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Auf der Strecke nach Hannover entwickelte sich bereits so harter Gegenwind, daß mehrere Teilnehmer bis nach Hannover bereits vier Stunden in der Luft bleiben mußten und eine ganze Anzahl zu Zwischenlandungen gezwungen war.

In der Gegend des Teutoburger Waldes, zwischen Bielefeld, Osnabrück und Münster, sowie in der ganzen Rheiniederung kam es zu schweren Gewitterbildungen, die eine schwere Katastrophe zur Folge hatten. Bei einem Sturm aus einer Höhe von fast 1400 Metern in der Nähe der Dröschhof Vorhof bei Osnabrück wurden die beiden Fliegeroffiziere v. Boeber und Bernhardt getötet. Schon am ersten Tag des Prinz-Heinrich-Fluges waren die Offiziere Müller und Nobbe tödlich verunglückt.

Köln, 23. Mai. Der Prinz-Heinrich-Flug litt heute sehr unter der Ungunst der Witterung. Man kann daher die heutige tatsächliche Übung nicht als Maßstab für die Leistungsfähigkeit unserer Flieger anerkennen. 37 Flieger starteten in Hamburg, davon haben 10 in der ersten Stunde wegen Motordefektes aufgegeben. In Münster kamen von 11 Uhr 25 Minuten bis 12 Uhr 20 Minuten an: Oberleutnant von Beauville, Leutnant Bonde, Leutnant v. Buntlar, Leutnant Giesemer, Freiherr v. Thiana, Leutnant Mühllich-Hoffmann, Schauenburg, Freiherr v. Freiberg, Clemens. Leutnant v. Buntlar flog 2 Uhr 15 Minuten in Münster wieder auf, mußte aber bei Vogelung in der Nähe von Becklinghausen wegen Gewitterbildung landen. Um 2 Uhr hob Prinz-Heinrich infolge des Gewitters die Startelands auf und erreichte sie erst 5 Uhr 40 Minuten wieder. Die Katastrophe, der Leutnant Boeber und sein Begleiter in der Nähe von Paderborn zum Opfer fielen, erregte große Bestürzung.



Feinde des deutschen Volkes sind nicht etwa nur Nationen, vor denen wir auf der Hut sein müssen, sondern auch die stillen heimlichen Schädlinge an unserem Körper, — die zahlreichen Genussgüter, die sich in angenehmer Form präsentieren, um desto unangenehmere Wirkungen zu zeitigen. Besonders unschuldig nehmen sich diese heimlichen Gefellen in Getränken aus. Immer größere Scharen einsichtiger Menschen wenden sich aber diesen schlimmen Geistes ab, sie haben eingesehen, daß es ein gesundes Getränk — Katholischer Malzsaft — gibt, das im Geschmack mit den vorzuziehenden Getränken durchaus mithalten kann, aber keinerlei schädliche Wirkung ausübt.

**Donnerstag, den 28. Mai cr.,  
abends 7 Uhr**

findet eine öffentliche Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsverteilung ergebendst eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

1. Kenntnisnahme von der Revision und dem Abschluß der Kämmerei- und Sparkasse pro März und April cr.
2. Betrifft den Umbau der hiesigen elektr. Centrale.
3. Bewilligung der Remuneration an den Viehreviseur Herrn Kuberek.
4. Beschlußfassung über die Verwendung der Ueberschüsse der städtischen Sparkasse.
5. Kenntnisnahme von dem Revisionsprotokoll des Verbandsreviseurs Simon und Erteilung der Entlastung der Sparkasserechnung für 1913.
6. Beschlußfassung über die Aufnahme eines Darlehens von 10000 Mk. zur Deckung der Kosten für die Klosettanlage in der städtischen Volksschule.
7. Anstellung des Eduard Schliga als Polizeisergeant.

Sohrau OS., den 24. Mai 1914.

Dudak, Stadtverordnetenvorsteher.

## Für die Pfingstfeiertage

Austral. Tafeläpfel u. Birnen  
Canarische Bananen, Apfelsinen  
Ananas, Kirschen, Erdbeeren  
Neue ital. Kartoffeln  
Frische Gurken  
tägl. frischen Stangenspargel  
Feine Dessertweine, Liköre  
Fruchtsäfte  
Kummeer, Caviar, Krabben  
vom Eis

ff. ital. Salat, Tafelöl —  
Halberstädter Würstchen  
feinster, gekochter Schinken  
ff. Butterkekse, Stawaffeln  
ff. Preiselbeeren, Stachelbeermarmelade  
Tägl. ff. Gefrorenes  
empfiehlt

**Delikatessenhaus.**

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 29. Mai 1914,  
vormittags 8 Uhr**

werde ich in Pawlowitz (Staubehäuser)  
1 Schleiffstein mit Eisen-  
gestell und Zahnradge-  
triebe, eine Getreiderein-  
igungsmaschine und einen  
eisernen Pferderechen  
öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung ver-  
steigern.

Sohrau OS., den 26. Mai 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 29. Mai 1914,  
vormittags 9 1/2 Uhr**

gelangen in Ober-Goldmannsdorf  
ca. 3 Fuhren Riefer- und  
Fichtenstangen, div. Stäm-  
me und 1 Wagenkasten  
zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.  
Versammlungsort der Kaufustigen vorher im  
Molybdän Gasthaus daselbst.  
Sohrau OS., den 26. Mai 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Statt besonderer Meldung!



Heute abend 8 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden, 3 Tage nach Vollendung ihres 70. Lebensjahres, unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwester, Tante, Cousine,

die verwitwete Frau Kaufmann

**Fanny Matuscheck geb. Hannack.**

Sohrau OS., Breslau, den 24. Mai 1914.

In tiefstem Schmerze:

**Moritz Matuscheck, Rechtsanwalt und Notar.**

**Elisabet Matuscheck.**

**Rheinperle**

Soß

Margarine-einß die  
vollkommensten  
Ersatzmittel  
für allerfeinste  
Molkerel.

**Butter**

**Pfingstkarten**

in schönster Auswahl!

P. Kunold's Buchhdlg.

## Hotel Germania.

Montag, 2. Pfingstfeiertag 1914:

Großes



**Tanzkränzchen.**

Musik: Stadtkapelle.

Anfang nachmittag 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Vinzent Broll.**

## Damenhüte

(neueste Formen)

beforge jetzt schon (vor Pfingsten) zu bedeutend herabgesetzten Preisen, desgleichen einzelne Zutaten, sowie aparte Blumenranken usw. Aufträge erbitte sofort.

**Rosa Kachel.**

Als Gewerbetreibender offeriere zu den Pfingstfeiertagen von Donnerstag ab:

## Rehfleisch.

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

**Julius Hensel,**  
Wildhandlung.

## Eine Wohnung

im Emilianen'schen Hause, Pfefferstraße, ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näheres durch Urbanek, Schneider, Pfefferstr.

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art

## offene Füße

Bleischäden, Belegeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

frei v. schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schubert & Co. Weinböhler-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25 g, Birkenz. 30, Eigelb 200, Salicyl, Bora. je 1 g. Zu haben in den Apotheken.

## Königl. priv. Schützengilde Sohrau OS.

Montag, den 1. Juni 1914 (2. Pfingstfeiertag):

Zum Beginn des Königsschießens

Nachmittags 2 Uhr: Antreten der Kameraden in Rawroth's Hotel. Hierauf Abholung der Wärtenträger und Ausmarsch ins Schießhaus. Daselbst von 4 Uhr ab:

## ■ Großes Fest-Konzert ■

ausgeführt von der

Kapelle des Kgl. Steinkohlenbergwerks  
„Königin Luise“ Zabrze OS.

Entree: Erwachsene 80 Pf., Kinder 10 Pf.

Es ladet ergebenst ein

Der Schützenvorstand.

## Radfahrer-Verein 1909' Sohrau

Donnerstag, den 28. Mai 1914,  
abends 9 1/2 Uhr im Vereinslokal Schindler  
Sitzung.

Beschlußfassung über unsere Teilnahme am  
Gaufest in Ratibor.

Bestimmtes Erscheinen eines Jeden erwartet  
Der Vorstand.

## Dankagung!

Für die mir anlässlich meines 50. Geburtstages aus Freunden- und Bekanntenkreisen zugegangenen Gratulationen spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS. **Julius Hensel.**

Donnerstag:

**Frische Seefische**

**Flußhechte**

Kieler Bücklinge, ff. Rübcheral

Mattjesheringe

Für die Feiertage von Mittwoch ab:

**Rehfleisch**

**Delikatessenhaus**

Ein sauberes, fleißiges

**Dienstmädchen**

oder Bedienungsfrau kann sofort antreten bei  
**Przewoznik.**

Ein Paar guterhaltene blaue

**Pferde-Fliegendenfen,**

mehrere eiserne Gartenstühle, ca. 15 Pfd. ungeschliffene Sägespäne sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Fahrrad-Reparaturen aller Art**

Emailieren und Vernickeln, letzteres neu eingerichtet, allerbilligst bei

**Bruno Elias, Sohrau OS.**